

# führung der ersten Schulungstage im Parteilehrjahr

nicht durchführen." Dabei 'legt sie eine Einladung des Kreises Mitte für eine Besprechung wegen des Parteilehrjahrs am Sonnabendnachmittag vor. „Heute, Freitag, vor zwei Stunden eingetroffen. War sogar nur einen Tag im Postwege. Natürlich kann der Kreis nicht wissen, daß viele Propagandisten Sonnabend nachmittag Konsultation haben. Kann kein Zirkelleiter gehen?“ „Nein, wir haben vier Zirkelleiter und vier Assistenten. Ein Zirkelleiter ist noch auf der Kreisschule, ein Assistent ausgefallen. Von den andern sechs sind zwei hier anwesend, ich weiß, daß sie beim besten Willen morgen nicht können. Die restlichen vier habe ich eben sofort angesprochen; so in letzter Minute kann keiner mehr umdisponieren. Ihr wißt, daß einige, die keine Wohnung in Berlin haben, über das Wochenende nach Hause fahren. Hätte ich es ihnen eher sagen können, so hätten sich sicher ein oder zwei darauf eingerichtet. Aber wahrscheinlich konnte der Kreis wohl vor dem 16. Oktober nicht wissen, daß am 20. das Parteilehrjahr beginnt und was für Vorbereitungen zu treffen sind." Der Sekretär kann diesen Ton nicht leiden, aber die Genossin P. fährt fort: „Irgendwie muß der Kreis uns ja unterrichten. Material gibt es noch immer nicht. Am Sonnabend allerdings totsicher, ganz bestimmt spätestens am Montag. Die Vorbereitung der Landesleitung für die Eröffnungslektion war für uns ebenfalls ergebnislos. Du hast wohl gelesen, daß das Erscheinen aller Propagandisten im Parteikabinet Pflicht war. Genossin K., die die Einführung in unserer Parteiorganisation halten soll, ist auch pünktlich hingegangen, aber die

Landesleitung hatte sich offenbar gar keine Gedanken gemacht, wieviel Zirkel wir in Berlin haben. Der Saal im Parteikabinett faßte also nur einen Teil der Besucher, und selbst Genossen mit Karten sind nicht mehr reingekommen, auch nicht in die Nebenräume. Also hat Genossin K. nur ihre Zeit auf dem Wege verträdelte. Eine andere Anleitung gibt es nicht. Man sollte doch einmal versuchen, gerade im Hinblick auf die Fortbildung unserer Genossen die Kreis- und Landesleitung über die Zeiteinteilung der Genossen, wie sie sich aus ihren Pflichten in den Betrieben ergibt, aufzuklären. Anscheinend werden die nur so ganz nebenbei berücksichtigt."

Der Sekretär schlägt vor: „Stelle diese Erfahrungen einmal im »Neuen Weg' zur Diskussion!"

Was hiermit (wohl mit dem Anspruch auf Richtigkeit, doch nicht auf Vollständigkeit der zu kritisierenden Erfahrungen) ausgeführt wird.

v. Pritzbuer  
Propagandist der Parteiorganisation  
der Deutschen Investitionsbank

*Wir veröffentlichen diese Zuschrift vor allem deshalb, um der Landesleitung Groß-Berlin und der Kreisleitung Mitte sowie allen anderen Bezirks- und Kreisleitungen der Partei damit zu zeigen, daß es bei der Vorbereitung einer Ausgabe nicht genügt, lediglich Termine festzusetzen, sondern, daß überlegt werden muß, wie sich solche Termine in den Grundorganisationen auswirken, wie die Grundorganisationen mit diesen Terminen fertig werden können. Wir halten diesen Hinweis für notwendig, weil die Erfahrungen beweisen, daß solche Terminstellungen oft zur formalen Erledigung der Aufgaben führen.*  
Die Redaktion

## Die Parteileitung im IFA-Kraftfahrzeugwerk Hordt-Zwickau wertet die Ergebnisse der ersten Schulungstage aus

Von der Leitung der Betriebsparteiorganisation das IFA Kraftfahrzeugwerkes Horch wurden bei der Vorbereitung des Lehrjahrs u. a. folgende Maßnahmen eingeleitet:

Die Zirkel wurden entsprechend dem technologischen Prozeß zusammengestellt und die Leitungen der Parteienheiten für die Kontrolle ihrer jeweiligen Zirkel verantwortlich gemacht. Für die Belieferung der Zirkelteilnehmer mit Literatur bestimmte die Parteienheit einige Genossen. In Mitgliederversammlungen wurden die Zirkelleiter vorgestellt. Zur Teilnahme von Parteilos am Lehrjahr nahm ebenfalls die Mitgliederversammlung der entsprechenden Parteienheit Stellung. Mit Genossen, die erst die Teilnahme am Lehrjahr abgelehnt hatten, wurde nochmals gesprochen. So hat die Parteienheit III. weitere 14 Genossen von der Notwendigkeit, im Lehrjahr zu studieren, überzeugt. Auswärts wohnende Genossen, die eine ungünstige Fahrverbindung zu ihrem Wohnort haben, lernen in einem Zirkel in der Parteiorganisation ihres Wohnortes. (Aufgabe der Parteiorganisation ist aber, ständig zu kontrollieren, ob diese Genossen die Zirkel re-

gelmäßig besuchen und ob sie gründlich studieren. Die Redaktion)

Vorbildlich kümmerte sich z. B. der Parteisekretär Roith von der Parteienheit IX um das Parteilehrjahr. Intensiv kontrollierte er die Durchführung der Beschlüsse, überprüfte die organisatorischen Vorbereitungen, sorgte dafür, daß alle Genossen und parteilos Zirkelteilnehmer seiner Parteienheit persönlich eingeladen wurden und die entsprechende Literatur vorhanden war. Der Erfolg blieb auch nicht aus. 80 Prozent aller Teilnehmer waren zum Schulungstag anwesend. Unentschuldig fehlte keiner.

Insgesamt betrug in der Betriebsparteiorganisation die Beteiligung am ersten Schulungstag 71 Prozent. Dort, wo die Parteiorganisation bei der Vorbereitung des ersten Schulungstags versagt hatte, traf die Leitung der Betriebsparteiorganisation sofort Maßnahmen. So führte z. B. der Genosse Hübsch, der wegen Krankheit verhindert war, seinen Zirkel acht Tage nach dem eigentlichen Schulungstag durch. Der Genosse Klotz, Leiter eines Schichtzirkels, war von den Genossen Zirkelteilnehmern im Stich gelassen worden und führte seinen Zirkel nach

nochmaliger Einladung der Genossen dann zwei Tage später durch.

Die Diskussion am ersten Zirkeltag war allgemein rege, und die aufgeworfenen Probleme konnten zum großen Teil in den Zirkeln geklärt werden. Die Erfahrungen der ersten beiden Schulungstage wurden sofort in der darauffolgenden Leitungssitzung der Betriebsparteiorganisation ausgewertet. Die Instruktoren der Parteienheiten berichteten, was sie getan haben und tun, um die Parteienheiten bei der Zirkelarbeit zu unterstützen. Ebenso berichteten der Sekretär der Parteienheit, die den besten Erfolg an den ersten Schulungstagen erzielte, was getan worden war, um eine so gute Teilnahme zu erreichen und der Sekretär einer Parteienheit mit einem schlechten Ergebnis, was die Leitung zu tun gedenkt, um die Arbeit im Lehrjahr zu verbessern.

Es stellte sich heraus, daß die schriftlichen Berichte über den Schulungstag mangelhaft waren. So schreibt zum Beispiel der Genosse Uhlmann zu der Frage auf dem Berichtsbogen: „Welche Fragen wurden diskutiert?“ einfach darunter: „Es gab auf alle Fragen eine Diskussion." Damit die Abfassung des Zirkelberichts aber nicht schlechthin einem Genossen allein überlassen bleibt,